

DIE THEMEN

- Mitgliederentwicklung
- ALR-Mitgliederversammlung 2025
- Junge Akademie#Impuls
- Jahresexkursion Bad Harzburg
- Allianz Ländlicher Raum:
Neue EU-Förderperiode und Landesfödererstrategie
- Baukultur - zentrales Thema 2025
- 20 Jahre ALR Hochschulpreis und kein bisschen müde....
- Veranstaltungsplanung 2026



- Der Vorstand hat beschlossen eine Vertreterin zu den Vorstandssitzungen einzuladen, um einen engen Austausch zu ermöglichen.
- Beim Hochschulpreis konnten vier Preisträger und drei Anerkennungen ausgezeichnet werden.
- Im KLARA-Begleitausschuss ist die Akademie die Stimme des ländlichen Raums.

Die Veranstaltungsplanung zeigt, dass es in 2026 noch intensiver werden wird. Schön ist dabei, dass ein paar mehr Schultern die Arbeit tragen.

Der Vorstand dankt allen Aktiven für das zunehmende Engagement.

Wie wünschen allen ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das neue Jahr!

Für den Vorstand der Akademie

Wolfgang Kleine-Limberg
Geschäftsführer

Niedersächsische Akademie Ländlicher Raum e. V.
c/o Nds. Städte- und Gemeindebund
Arnswaldstraße 28 | 30159 Hannover
T 0511 30285-15 | F 0511 30285-815
E Mail: info@alr-niedersachsen.de
Homepage: www.alr-niedersachsen.de

Liebe Mitglieder,

kurz vor dem Jahreswechsel ein kleiner Rückblick auf die letzten Monate: Es hat sich viel in getan. Die Mitgliederversammlung wurde am 19. Juni 2025 in Verden durchgeführt. Leider musste sich Bernd-Dieter Beitzel als Vorsitzender zurückziehen; seine Funktion hat Stefanie Gröger-Timmen als 2. Vorsitzende übernommen.

Vielleicht nicht immer für alle sichtbar, die Akademie hat ein volles Jahresprogramm 2025 hinter sich:

- Die Veranstaltungen zur Baukultur und zur Fortsetzung der EU-Förderperiode haben viele Personen angesprochen.
- Die Akademie war in allen Jurys beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ vertreten.
- Besonders erwähnenswert ist die Gründung der „Jungen Akademie“ zu der sich mehrere Neumitglieder zusammengeschlossen haben und neue Themen setzen.

Mitgliederversammlung 2025

Wie von vielen Mitgliedern gewünscht, wurde die MV wieder in die Zeit der Spargel- und Erdbeerernte verlegt. Die Versammlung am 19. Juni 2025 war allerdings auch nicht besser besucht als die davor. Das ist schade, je mehr jedoch Mitglieder beruflich aktiv sind, desto schwieriger wird es, sich für einen solchen Termin frei zu nehmen.

Christian Schönenfelder begrüßte die Gruppe in Vertretung der Landesbeauftragten Karin Beckmann. Viele Strukturwandel stürmen auf den ländlichen Raum ein: Digitalisierung, Moor- und Wassermanagement, Klimaschutz / Klimafolgenanpassung, Wirtschaftsstruktur im ländlichen Raum, denn z.B. die Paludikultur hilft derzeit noch nicht.

Die Akademie habe aus ihrer Sicht eine wichtige Funktion zwischen Wissenschaft und Praxis. Sie ist von der Akademie überzeugt.

Erfreulich war die Beteiligung der „Jungen Akademie“ mit allein drei Vertreterinnen, die ihren neuen Ansatz persönlich vorstellten.



Julia Theis und Anne Kautz stellen die Junge Akademie vor

Bernd-Rüdiger Beitzel erklärte auf der Versammlung allerdings seinen Rückzug vom Amt des Vorsitzenden aus persönlichen Gründen. Interimsmäßig hat Stefanie Gröger-Timmen die Amtsgeschäfte bis zur nächsten Wahl übernommen. Oliver Kamlage stellte die Abrechnung 2024 und den Haushaltsplan 2025 vor. Die Umstellung auf eine elektronische Rechnungsführung hat zu Beginn einiges an Arbeit gemacht. Die Mitgliederversammlung entlastete den Vorstand einstimmig. Nach dem gemeinsamen Mittagessen schloss sich eine Stadtführung unter dem Titel „Wasserkante“ an.

Mitgliederentwicklung

Beitritte 2025:

- Dirk Heise
- Dr. Sylvia Keim-Klärner
- Dr. Falco Knaps
- Michael Ripperda

Kündigungen zum 31.12.2025:

- Friedrich-Wilhelm Hindahl
- Prof. Dr. Steffen Spiegel
- Dinah Stollwerck-Bauer

Ordentliche Mitglieder: 110

Ehrenmitglieder: 5

Fördernde Mitglieder: 37

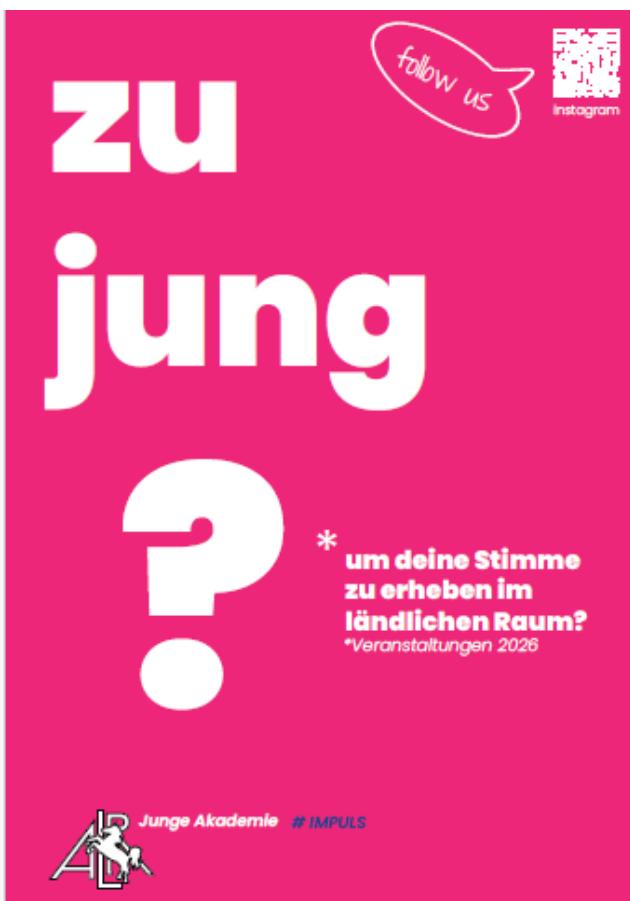
Stand: 19.12.2025

Junge Akademie#Impuls

Mit eigenen Veranstaltungsformen und Themen startet die Junge Akademie im nächsten Jahr durch. Anne Kautz, Julia Theis, Falko Knaps, Kim Anna Preuß und Erika Bernau trafen sich am 07. November 2025 zum Strategietreffen. Neben der kritischen Reflexion der bisherigen Formate (Stammtisch) und der Ausrichtung der Jungen Akademie sind eine Reihe von neunen Veranstaltungsthemen entstanden (z.B. Jugendbeteiligung und Jugend im ländlichen Raum).

Diese sind in die Veranstaltungsübersicht eingebettet.





zu jung

follow us

Instagram

* um deine Stimme zu erheben im ländlichen Raum?
*Veranstaltungen 2026

Junge Akademie #IMPULS

Die Junge Akademie hat einen eigenen Instagram-Kanal eingerichtet:

<https://www.instagram.com/junge.akademie/>

und eine eigene E-Mail-Adresse:

Junge.Akademie@alr-niedersachsen.de

Bad Harzburg: Beispiel für Entwicklung im Tourismus

Die Jahrestouristik, organisiert von Jürgen Meyer, führte am 29. Mai 2025 nach Bad Harzburg.

„Eine Jahrestouristik führt die Niedersächsische Akademie ländlicher Raum (ALR) nach Bad Harzburg – der Kurort dient als Beispiel für die neuen Anforderungen im Tourismus. Und was hat der Bürgermeister seinen Gästen aus ganz Niedersachsen gezeigt?

Bad Harzburg. Welche Vorstellungen haben Touristen von ihrem Urlaubsort? Welche Angebote und Attraktionen erwarten sie? Und wie können etablierte Tourismusorte dem künftig gerecht werden? Mit diesen Fragen hat sich die Niedersächsische Akademie ländlicher Raum (ALR) im Rahmen ihrer Jahrestouristik jetzt in Bad Harzburg beschäftigt. Beispielhaft zeigte Bürgermeister Ralf Abrahms als Gastgeber den Teilnehmern die neuen Entwicklungen und die „notwendigen Anpassungen“ in der Kurstadt.



Vor dem Rathaus nimmt Bürgermeister Ralf Abrahms (mit Hut) die Teilnehmer der Jahrestouristik der Niedersächsischen Akademie ländlicher Raum (ALR) in Empfang und führt sie zu den touristischen Highlights der Stadt.

Foto: Privat

Zur Jahrestouristik waren Bürgermeister und Kommunalvertreter aus ganz Niedersachsen angereist, auch Vertreter des Niedersächsischen Städte- und des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes nahmen teil. Ausgehend vom Rückgang des klassischen Bäder-Tourismus beschäftigten sich die ALR-Mitglieder mit den Herausforderungen einer veränderten Fremdenverkehrsstruktur. Vorbereitet und durchgeführt wurde die Exkursion von Jürgen Meyer, Bürgermeister der Samtgemeinde Elbtalaue, und Ralf Abrahms. Beide sind Präsidiumsmitglieder des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes.

Nach dem Empfang am Rathaus führte der Bürgermeister die Gäste durch die Stadt bis in den Kurpark, mit der Seilbahn ging es auf den Burgberg, mit der Baumschwebebahn wieder hinab bis zum Baumwipfelpfad. Gezeigt werden sollte mit dieser Tour, wie Natur-Tourismus und Outdoor-Erlebnis-Tourismus an Bedeutung gewonnen und nicht zuletzt auch der Tagestourismus eine wichtige Einnahmequelle für Urlaubsorte geworden ist, heißt es seitens des ALR.“

Mit freundlicher Genehmigung der Goslarer Zeitung



Jürgen Meyer kurz vor der Fahrt mit der Baumschwebebahn
Foto: privat

Informationsveranstaltung zur neuen EU-Förderperiode 2028 – 2034 und der neuen Landesförderstrategie

Auf Anregung der Akademie entstand in Zusammenarbeit mit der Allianz für den ländlichen Raum (NSGB, NST, NHB und ALR) eine aktuelle Onlineveranstaltung am 24. November mit Ministerin Melanie Walter.

Was wird gerade auf EU-Ebene diskutiert und wie reagiert die Landesregierung auf die grundsätzlichen Veränderungen der kommenden Förderkulisse? Dies war die zentrale Frage an Frau Ministerin Walter. Dass diese auf erhebliches Interesse gestoßen ist, zeigten 288 Personen aus Kommunen, Ämtern, Planungs-

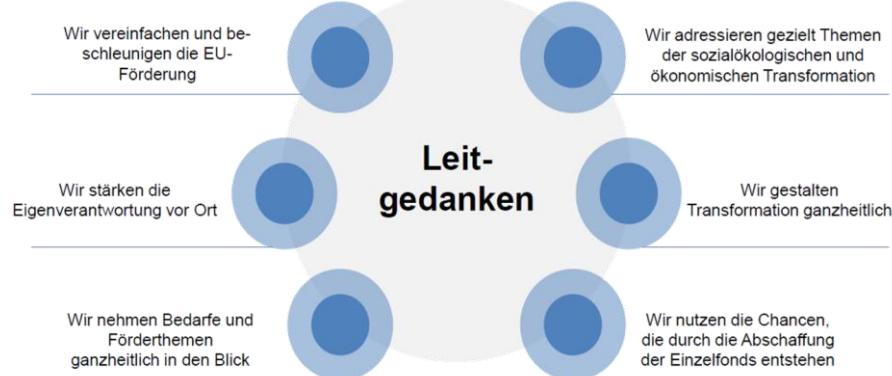
büros, LEADER-Regionalmanagements und -Geschäftsstellen, die sich zuschalteten.

Die Botschaft von Ministerin Walter: Klar ist, dass die Fördermittel in der nächsten Periode weniger werden. Auch deutet es sich an, dass die Zuschussraten geringer werden. Ob der ländliche Raum weiterhin die Bedeutung haben wird, die ihm jetzt im Fördersystem zukommt, hängt noch von vielen Verhandlungen - nicht nur auf EU-Ebene, sondern auch zwischen der Bundesregierung und den Länderregierungen - ab. Das Programm LEADER, soll erhalten bleiben. Die Konditionen sind allerdings noch vollständig offen.



Die Landesregierung hat seit dem Frühjahr 2025 in mehreren Veranstaltungen mit sog. Stakeholdern eine Bestandsaufnahme der bisherigen Förderung gemacht und in themenorientierten Workshops Hinweise für die zukünftigen Förderansätze diskutiert. Diese werden zum Frühjahr 2026 in den Landesministerien konkretisiert. Dabei soll sich der Einsatz der EU-Fördermittel anhand übergeordneter Ziele (unter anderem niedersächsische Wettbewerbsfähigkeit, ökonomische Transformation, aktuelle Ausrichtung der EU-Politik) orientieren.

Leitgedanken Landesförderstrategie



Die Allianz wird an dem Thema „dranbleiben“ und bei einem neuen, aktuellen Stand erneut eine Informationsveranstaltung anbieten.

Baukultur - zentrales Thema 2025

Das Thema Baukultur wurde 2025 durch verschiedene Aktivitäten in der ALR bearbeitet. Die ALR hat sich dieses Themas in all seinen Facetten für die nächsten Jahre vorgenommen, da die Nachfrage nach Information und Wissensvermittlung dazu mehrfach von Seiten der Mitglieder an die Akademie herangetragen wurde.

Zum einen wurden zwei Veranstaltungen durchgeführt, zum anderen wurden erste Schritte zur Etablierung einer Fortbildungsreihe unternommen.

ALR-Forum, 16. Mai 2025: „Baukultur im ländlichen Raum zwischen Gemeinwohl und Individualität“

Volles Haus und intensiver Austausch

Der Tagungsraum bei der NLG war bis auf den letzten Platz besetzt, als die erste Veranstaltung zum Thema Baukultur im Mai stattfand.

Aktuell steht das Thema Baukultur in den ländlichen Räumen Niedersachsens sowohl in der Ausbildung als auch in der Verwaltung immer weniger im Fokus. Fragestellungen wie die demografische Entwicklung, die Daseinsvorsorge oder auch der Klimaschutz / die Klimafolgenanpassung überlagern die siedlungsstrukturellen Aspekte der örtlichen Entwicklung. Die Bewahrung der baukulturellen Gestaltung von Orten und Gebäuden ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, die oft als Einschränkung des individuellen Freiraums und damit als Belastung empfunden wird. Gleichwohl schafft eine baukultursensible Ortsentwicklung Mehrwerte und Identität. Die Gestaltung der grünen und blauen Infrastruktur unterstützt die Maßnahmen gegen den zunehmenden Klimawandel. Oft-

mals beinhalten Anknüpfungen an historische Vorbilder auch aktuelle Maßnahmen in Bezug auf die Anpassung an die Klimafolgen.

Wir verstehen die Weiterentwicklung der ländlichen Baukultur als eine integrative Herausforderung zwischen gesellschaftlicher Verantwortung und individuellen (Gestaltungs-) Ansprüchen. Daher wurden bei dieser Veranstaltung die unterschiedlichen Facetten, die Baukultur in ländlichen Räumen haben kann, von Expert*innen aus verschiedenen Fachbereichen genauer betrachtet. Da diese Veranstaltung als Grundlage für die weitere Priorisierung beim Thema Baukultur dienen sollte, fand auch ein intensiver Austausch mit den Teilnehmenden statt.

Unter der Überschrift „Sichtweisen zur Baukultur“ schaute zu Beginn Lothar Tabery vom Netzwerk Baukultur von außen auf die Einbettung von Orten in die Landschaft sowie auf ihre Gesamtstruktur. Beim Blick von innen wurden positive und negative Veränderungen von Plätzen, Straßen und Innenstädten thematisiert und kontextangepasste Alternativen aufgezeigt. In abschließenden Thesen versuchte Lothar Tabery die aktuellen unterschiedlichen Ansprüche an baukulturelle Entwicklungen zusammenzufassen und jeweils Vorschläge für eine praktische Lösung zu machen.

ALR-Forum

BAUKULTUR IN LÄNDLICHEN RÄUMEN ZWISCHEN GEMEINWOHL UND INDIVIDUALITÄT

16. Mai 2025 bei der NLG in Hannover, Arndtstraße 19

Aktuell steht das Thema Baukultur in den ländlichen Räumen Niedersachsens immer weniger im Fokus. Fragestellungen wie die demografische Entwicklung, die Daseinsvorsorge oder auch der Klimaschutz / die Klimafolgenanpassung überlagern die siedlungsstrukturellen Aspekte der örtlichen Entwicklung.

Die Bewahrung der baukulturellen Gestaltung von Orten und Gebäuden ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, die oft als Einschränkung des individuellen Freiraums und damit als Belastung empfunden wird.



Die anschließenden Kurzstatements gaben interessante Einblicke in die Baukultur für die Zukunft aus der Sicht verschiedener Disziplinen. Der Schwerpunkt aus Sicht der Architektur (Prof. Dr. Ines Lüder, HAWK Hildesheim) lag auf der Notwendigkeit, dem allgemeinen Verlust an Qualität der gebauten Umwelt und der

offenen Landschaften, der Trivialisierung des Bauens, der Vernachlässigung des historischen Bestandes und dem Verlust regionaler Identitäten und Traditionen entgegenzuwirken. Dazu wird aus ihrer Sicht eine Partizipationskultur benötigt, um den Prozess des „Doing Baukultur“ erfolgreich durchzuführen. Um diese Querschnittsaufgabe zu erfüllen, müssen zahlreiche Akteure eingebunden werden. Abschließend wurden Kriterien für eine gute Baukultur formuliert.

Prof. Hubertus von Dressler, Osnabrück, erläuterte seine Forderung, dass Baukultur für die Zukunft eine veränderte Perspektive braucht, bei der die Landschaft, der Boden und das Klima stärker in den Fokus rücken. Dabei bezog er sich darauf, dass Ressourcenverbrauch, Landschaftsraum und ökologische Funktionen die „Leitplanken“ für die Planung darstellen sollten. Auf der anderen Seite betonte er die Notwendigkeit einer gesellschaftlichen Übereinkunft, was Baukultur im jeweiligen Fall sein sollte, um eine Identifikation der Beteiligten zu ermöglichen.

Wie wichtig die Einbeziehung der Menschen beim Umgang mit Baukultur ist, machte auch Dr. Leo Bockelmann vom Thünen-Institut Braunschweig mit seinem Blick auf die Wahrnehmung der Menschen vor Ort deutlich. Seine Untersuchungen zeigten auf, dass die Wahrnehmung von und Identifikation mit historischen Bauten in Diskrepanz zum praktischen Umgang damit stehen können. Es wurde sehr deutlich, wie wichtig die „Ortsbindung“ der Gebäude und ihr Beitrag zur Identifikation sein kann.

Aus der Sicht von Investoren ist dagegen die Rendite von Projekten, bei denen historische Bauten mit Neubauten kombiniert werden, eine entscheidende Größe. Martin Seeßelberg, NLG Hannover, zeigte anhand verschiedener Beispiele auf, dass dies auch in Kombination mit preisgebundenem Wohnraum möglich ist.

Karin Bukies, Büro Stadtlandschaft, Hannover, machte in ihrem Vortrag über die rechtliche Seite der Baukultur deutlich, dass zukünftig das Bauen im Bestand Vorrang haben sollte. Dies ist bereits jetzt rechtlich möglich und müsste von den Kommunen entsprechend

forciert werden. Dazu gehören auch Gestaltungsvorschriften zur Berücksichtigung ortsbildprägender Gebäude sowie die Regelung der Einbringung von neuen Elementen wie PV-Anlagen. Auch Karin Bukies betonte die Notwendigkeit der Einbeziehung der Akteure und deren Beratung, da rein rechtliche Vorgaben häufig nicht zu gewünschten Ergebnissen führen.

Die abschließende Diskussion mit den Teilnehmenden machte deutlich, dass ein großer Bedarf an Information einerseits aber auch der Wunsch nach weiterem interdisziplinären Austausch andererseits besteht. Dies wurde von den Veranstalter*innen als Auftrag für die Weiterentwicklung des Themas und die damit verbundener Veranstaltungen gerne aufgegriffen.

Die Präsentationen können hier abgerufen werden:

<https://www.alr-niedersachsen.de/index.php/rueckblicke/147>

5. Lucklumer Gespräche: „Dorf. Raum. Kultur – Begegnungsorte in ländlichen Räumen gestalten“ August 2025

Die zweite Veranstaltung zum Thema Baukultur fand auf Einladung des Landkreises Wolfenbüttel im Rittersaal der ehemaligen Ordenskommende Rittergut Lucklum statt. Im Rahmen dieser Netzwerkveranstaltung sollten Impulse gegeben werden, wie durch Begegnungsorte die ländlichen Gemeinschaften gestärkt werden. Damit knüpfte die Veranstaltung an die erste ALR-Veranstaltung zur Baukultur an.

Breite Diskussion vor historischer Kulisse

Begegnungsorte schaffen in ländlichen Gebieten Räume, in denen Menschen aller Generationen regel-

mäßig zusammenkommen und sich austauschen können. Solche Orte stärken das Ehrenamt und binden die Bewohner aktiv in die Entwicklung ihres Dorfes ein. Zudem bewahren sie kulturelle Traditionen und verbinden sie mit neuen Ideen, was die Identität der Gemeinschaft stärkt. Insgesamt nahmen 80 Akteure aus Politik, Verwaltung, Kunst und Kultur, Ehrenamt sowie Wirtschaft und Wissenschaft an dieser Veranstaltung teil.



Begrüßung durch Dr. Sylvia Herrmann, ALR

Nach der Begrüßung durch Landkreis und ALR bot der Einstiegsvortrag von Prof. Dr. Bertold Vogel, SOFI Göttingen, einen Überblick wie Begegnungsorte zu „Sozialen Orten“ werden können. Soziale Orte sind gekennzeichnet durch Offenheit für unterschiedliche Bürger*innen, um sich auszutauschen und Vertrauen in die Gestaltbarkeit der Zukunft zu entwickeln. Sie dienen der Aufwertung der ländlichen Räume, da die lokalen Anliegen zu gesellschaftlichen Anliegen werden. Soziale Orte sind ein Konzept, das aus dem Kommunalen kommt; sie stellen die Virtuosen und Virtuosen des Wandels in den Vordergrund und leben von Kooperation, Konsens und Konflikt.



Soziale Orte stehen für eine subsidiäre Idee von Gesellschaft und von demokratischer Öffentlichkeit und schaffen damit eine neue Öffentlichkeit.

Dieser Einführung folgte ein Vortrag von Dr. Rateniek (Pro Loko), die über das 3. Orte-Programm in Nordrhein-Westfalen berichtete. Sie stellt an vielen Praxisbeispielen dar, welche Faktoren zum Gelingen bei der Entwicklung von 3. Orten beitragen und welche Hindernisse es dabei zu überwinden gibt.

Abschließend machten Herr Tränkner (NLG, ALR-Mitglied) im Gespräch mit zwei Dorf-Akteuren aus der Gemeinde Hevensen-Wolbrechtshausen auf erfrischende Weise deutlich, wie viel Einsatz, Mut und Energie die Schaffung eines Begegnungsortes in Eigenregie der Bürger*innen von den Beteiligten fordert.

Bei Häppchen und Getränken wurde im Anschluss intensiv miteinander diskutiert. Auch die Informationsangebote an Stehtischen wurden stark wahrgenommen, so dass zahlreiche Teilnehmende mit Infos von der ALR versorgt werden konnten.



Teilnehmende im Rittersaal Lucklum

Aus beiden Veranstaltungen und weiteren Gesprächen mit Fachkolleg*innen wurde inzwischen ein erstes Konzept erstellt, welches nun die Grundlage für einen Antrag zur Unterstützung einer Veranstaltungsreihe zum Thema Baukultur im Jahr 2026 sein kann. Das Thema bleibt also weiterhin interessant.

Dr. Sylvia Herrmann

20 Jahre ALR-Hochschulpreis - und kein bisschen müde...

Eine neue Schirmherrin des Preises

Einige Mitglieder der Jury des ALR-Hochschulpreises hatten im September 2025 die Möglichkeit, den ALR-Hochschulpreis in einem persönlichen Gespräch mit der neuen Ministerin für Europa und Regionale Landesentwicklung Niedersachsen, Melanie Walter, vorzustellen. Die Ministerin war sofort von dem Ziel des Preises - wissenschaftliches Wissen, das aber auch Praxisrelevanz hat, besonders herauszustellen - begeistert. Daher sagte sie sofort zu, die Schirmherrschaft für den Preis zu übernehmen und bei der Preisverleihung anwesend zu sein.

20jähriges Jubiläum

Ja, auch wenn es einige verwundern mag, den Hochschulpreis der ALR gibt es tatsächlich bereits seit 20 Jahren!

2005 wurden die ersten Preise ausgelobt und im Rahmen der Sulinger Gespräche überreicht.

Nachdem in den ersten Jahren meist nur 3 – 5 Einreichungen zu verzeichnen waren, stiegen diese dann aber kontinuierlich an und erreichten mit 21 und 22 Arbeiten ihren Höchstwert in den Jahren 2017 und 2018. Seither pendelt die Anzahl zwischen 10 und 16, so dass die Jury nicht allzu sehr unter der Flut der zu lesenden Seiten leiden muss, aber dennoch eine vernünftige Auswahl stattfinden kann.

In der Regel gibt es drei Plätze, die jeweils mit einem Geldpreis verbunden sind. Um Arbeiten, die sehr gut sind, es aber nicht in die erste Kategorie geschafft haben, berücksichtigen zu können, wurde dann seit ca. 10 Jahren eine weitere Preiskategorie, die Anerken-

nung, eingeführt. Sie ist geringer dotiert und die Vorstellung der Arbeiten erfolgt in einer Poster-Session. Die Finanzierung der Preise erfolgt durch Spenden. An dieser Stelle sei allen Spender*innen ganz herzlich für ihr Engagement gedankt, ohne dass der Hochschulpreis nicht möglich wäre.

Auch die Jury hat immer wieder Änderungen erfahren und wurde dann 2015 erstmalig als Organ der ALR eingeführt. Seither besteht sie aus 10 – 11 Mitglieder unterschiedlicher Fachrichtungen und Praxiserfahrung. Damit ist gewährleistet, dass sowohl die Exzellenz der jeweiligen wissenschaftlichen Leistung als auch die Praxisrelevanz beurteilt werden kann.

Nach einigen Wechseln zu Beginn des Hochschulpreises hatte Dr. Sylvia Herrmann seit 2015 den Jury-Vorsitz inne, den sie in diesem Jahr an Prof. Dr. Ulrich Harteisen übergeben hat.

ALR-Hochschulpreis-Verleihung 2025

Auch in diesem Jahr fand die Verleihung des Hochschulpreises wieder in den Räumen des Sparkassenverbandes Hannover statt. Mit 65 Teilnehmenden war sie wieder gut besucht.



Ministerin Melanie Walter

Die Sponsoren des Hochschulpreises

 Finanzgruppe
Sparkassenverband Niedersachsen

 SWECO

 NLC
Niedersächsische
Landesgesellschaft mbH

 WERNER-
EHRICH-
STIFTUNG

 THIERMANN

Die neue Schirmherrin erläuterte ihre Vorstellungen zur Transformation in ländlichen Räumen mit ihrem Vortrag „Regionen im Wandel: Neue Wege für eine resiliente Daseinsvorsorge“. Dieses Thema hatte sich bereits beim Rundgang zu den Anerkennungs-Arbeiten sehr interessiert. Sie betonte die Wichtigkeit von wissenschaftlicher Fundierung politischer Entscheidungen. Besonders hob sie hervor, dass inzwischen die meisten Arbeiten die Menschen vor Ort direkt einbeziehen und so auch deren Wissen berücksichtigen können. Sie war von der Bandbreite der Arbeiten begeistert und versprach, sich auch in Zukunft intensiv für den Hochschulpreis einzusetzen. Sie übergab dann auch die Preise an die Preisträger*innen.

Prof. Harteisen als Juryvorsitzender nahm dann die Präsentation der Preisträger*innen vor und erläuterte in seiner Laudatio die ausschlaggebenden Merkmale der preiswürdigen Arbeiten.



Vorsitzender der Jury, Prof. Dr. Ulrich Harteisen

Thematisch beschäftigten sich fast alle Arbeiten mit Transformationsprozessen. Herr Harteisen wies darauf hin, dass dies nicht überraschend ist, da in den letzten Jahren die Forschung zu Transformationsprozessen im Kontext von Klimawandel, Nachhaltigkeitstransformation oder sozialer Gerechtigkeit in der Wissenschaft stetig an Bedeutung gewonnen hat. Die Forschung selbst spielt dabei zunehmend eine aktive Rolle, indem sie:

- Wissen und Innovationen zur Bewältigung der großen Herausforderungen generiert

- Stakeholder einbindet und Experimentierräume schafft und so Veränderungsprozesse begleitet und nicht zuletzt

- Politische und gesellschaftliche Entscheidungsprozesse vorbereitet und damit auch mitgestaltet

Die 11 eingereichten Arbeiten verteilten sich auf

- 2 Bachelorarbeiten
- 3 Studienarbeiten aus unterschiedlichen Qualifikationsphasen
- 3 Masterarbeiten und
- 3 Dissertationen

Die Arbeiten wurden in unterschiedlichen Studiengängen, so in den Studiengängen Architektur, Landschaftsarchitektur und Umweltplanung, Geographie und auch in der Sozialen Arbeit an fünf niedersächsischen Hochschulen, so an der TU Braunschweig, der Universität Osnabrück, der Universität Vechta und der Hochschule Osnabrück sowie der Hochschule für angewandte Wissenschaften und Kunst (HAWK) angefertigt. Dementsprechend vielfältig waren die Formate der eingereichten Arbeiten. Von klassischen textbasierten Arbeiten bis hin zu sehr kreativen Entwürfen der Architekt*innen und Landschaftsarchitekt*innen war alles dabei. Diese Vielfalt stellt immer wieder auch eine Herausforderung für die Jury dar.

Die Preisträger*innen 2025

In diesem Jahr war die Entscheidung über den dritten Platz wieder einmal sehr lange strittig gewesen, so dass man sich letztendlich dazu entschloss, zwei dritte Preise vergeben.

Die erste dritte Platz ging an Dr. Jan Schametat, Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) Holzminden, für seine Dissertation mit dem Thema „**Lebenslaufentscheidungen und Berufsorientierung von Jugendlichen in ländlich-peripheren Räumen**“. Diese Arbeit trägt maßgeblich zum Verständnis der Orientierungsprozesse Jugendlicher bei. Die transdisziplinäre Forschung integriert dabei Konzepte und

Standards aus der Sozialen Arbeit, der Berufsorientierung sowie, im Hinblick auf regionale Disparitäten, auch der Regionalentwicklung.



Lebenslaufentscheidungen und Berufsorientierung von Jugendlichen in ländlich-peripheren Räumen

Die Praxisüberprüfung der Forschungsergebnisse erfolgte in Niedersachsen und ist aktuell in einen durch das Programm „Zukunftsregionen“ geförderten Weiterentwicklungs- und Transferprozess eingebunden, der auf eine nachhaltige Implementierung in die Berufsorientierungsarbeit in Südniedersachsen abzielt. Die Arbeit ist argumentativ hervorragend strukturiert und in Bezug auf die methodische sowie theoretische Reflexion exzellent gelungen und hat zudem eine herausragende Bedeutung für die Anwendung. Sie ist zudem sehr gut lesbar und wie ein Jury-Mitglied hervorhob „lebensnah aufgeschrieben“.

Der zweite dritte Platz wurde für ihre Studienarbeit vergeben, die **Lea Rudolph und Dominik Hagemann**, Hochschule Osnabrück, zum Thema „**Raumkultur erschließen – von kleinen und großen Geschichten in Orten des Wandels**“ erstellt haben. Ihre These war, dass lokale Erzählungen und das darin gespeicherte raumbezogene Wissen Ausgangspunkt für die Entwicklung und Transformation ländlicher Städte und Gemeinden sein kann. Ziel war es, dieses Wissen systematisch offenzulegen und als Grundlage für ortsspezifische Entwicklung heranzuziehen. Dazu führten sie Untersuchungen in der ländlichen Gemeinde durch.

Neben klassischen qualitativen Methoden wie narrativen Interviews und teilnehmender Beobachtung werden innovative Formate wie Storylistening und Storytelling angewandt. Ergänzend wurde eine Ausstellung umgesetzt, durch die ein-creativer Dialog mit der Dorfgemeinschaft angestoßen wurde.



Im Verlauf des Forschungsprozesses zeigte sich, dass Geschichten nicht nur Wissensbestände transportieren, sondern auch identitätsstiftend wirken und als handlungsleitende Ressource fungieren können. Die Arbeit entstand in engem Austausch mit politisch und planerisch Verantwortlichen sowie zahlreichen Bürgerinnen. Die in diesen Dialogen identifizierten Transformationsbedarfe wurden unmittelbar aufgegriffen. Daraus resultierten praxisrelevante Zukunftsgeschichten, die für verschiedene Prozesse der Gemeindeentwicklung unmittelbar anwendbar sind.

Der **zweite Preis** wurde **Lea Nikolaus**, Hochschule Osnabrück, für ihre Masterarbeit mit dem Titel „**Mit Bildern ko-kreativ Vorstellungen für die räumliche Entwicklung entwerfen - Osnabrücker Stadtregion zwischen Wiehengebirge und Teutoburger Wald**“ zugesprochen. Sie widmet sich der Entwurfskommunikation mittels Bilder zur exemplarischen Bearbeitung stadtreller Themen.



Planer*innen wissen, dass eine strikte administrative Trennung, wie sie zwischen einem kreisfreien Oberzentrum und dem angrenzenden, ländlich geprägten Landkreis oft vorliegt, eine wirksame regionale Zusammenarbeit trotz vielfältiger räumlich-thematischer Verflechtungen zumindest erschwert. Themen wie Freiraumsicherung, Klimaschutz, Klimaanpassung oder nachhaltige Mobilität erfordern jedoch eine integrierte, stadtregionale Betrachtung, die über administrative Grenzen hinausgeht.

Die prämierte Arbeit untersucht, wie mit Hilfe von Visualisierungen administrative Grenzen und unterschiedliche Planungssysteme (in diesem Fall auch noch Landesgrenzen übergreifend) überwunden wer-

den können. In einem Workshop wurden dazu Bildentwürfe erstellt, die als Grundlage für den Austausch mit Planungsvertreter*innen aus dem Landkreis, dem Oberzentrum und den Nachbarkommunen dienten. Die entstandenen Bilder visualisieren die in Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteurinnen entwickelten Vorstellungen zu gemeinsamen Herausforderungen sowie Entwicklungsmöglichkeiten. Durch diese Herangehensweise können neue Perspektiven für eine stadtregionale Zusammenarbeit eröffnet werden.

Die Arbeit verdeutlicht, dass Bilder als Kommunikationsmittel in der Entwurfsplanung den Diskurs fördern, das Verständnis für räumlich-funktionale Zusammenhänge stärken und unterschiedliche Akteur*innen zusammenbringen können.



Den ersten Platz erlangte die Arbeit von **Imke Wieghaus**, Universität Osnabrück mit dem Titel „**Evaluation niedersächsischer Frühwarnsysteme: Lehren aus dem Weihnachtshochwasser 2023/2024**“ Sie beschäftigt sich mit der hochaktuellen Fragestellung, wie die Wirksamkeit von Hochwasserfrühwarnsystemen verbessert werden kann. Dabei hat sie besonders auf die Kommunikation von Warnungen und ihrer Vorbereitung und Reaktionsfähigkeit geschaut. Forschung und Praxis weisen darauf hin, dass die begrenzte Effektivität solcher Systeme weniger auf technische Defizite zurückzuführen ist, sondern vorrangig auf Herausforderungen in der Kommunikation sowie in der Vorbereitungs- und Reaktionsfähigkeit der beteiligten Akteure beruht. Im Rahmen einer vergleichenden Fallstudie wurden die Hochwasserfrühwarnsysteme zweier niedersächsischer Gemeinden untersucht, die vom Weihnachtshochwasser 2023 betroffen waren.



Von links: Neele Hoffmeister nahm den 1. Preis für die verhinderte Imke Wieghaus entgegen, Dr. Jan Schametat (3. Preis), Lea Nikolaus (2. Preis), Michael Schier (Pressesprecher des Sparkassenverbandes Nds.), Lea Rudolph (3. Preis), Ministerin für Europa und Regionale Landesentwicklung Melanie Walter (Schirmherrin), Dominik Hagemann (3. Preis) Wolfgang Kleine-Limberg (ALR-Geschäftsführer), Prof. Dr. Ulrich Harteisen (Juryvorsitzender), Stefanie Gröger-Timmen (stv. ALR-Vorsitzende) | Foto: Nerea Lakunza

Methodisch basiert die Untersuchung auf einem qualitativen Fallstudiendesign. Es wurden leitfadengestützte Experteninterviews mit lokalen Entscheidungsträger*innen, Vertreter*innen der Feuerwehr sowie weiteren relevanten Institutionen durchgeführt. Ergänzt wurde dieses Vorgehen durch eine Dokumentenanalyse und durch die Teilnahme an einem Erfahrungsaustausch zum kommunalen Hochwasserschutz. Die Arbeit identifiziert und bewertet nachvollziehbar und differenziert praxisrelevante Ansätze für den Ka-

pazitätsaufbau im Bereich der Hochwasserfrühwarnsysteme sowie für den Umgang mit akuten Hochwassersereignissen. Sie leistet damit einen unmittelbaren Beitrag für die kommunale Praxis.

Die Arbeiten sind einzusehen unter

<https://www.alr-hochschulpreis.de/archiv/jahrgang-2025>

Terminplanung 2026

Die Terminplanung ist noch im vollen Gange und werden in den ersten Wochen des Januars konkret. Sobald sie feststehen, werden alle Mitglieder per E-Mail eingeladen.

Termin	Form	Ort	Themen
Jan	ALR-FORUM	Online	Vorstellung der preisgekrönten HSP Arbeiten
27.02	ALR-FORUM	Online	Junge Akademie (Ernst gemeinte) Jugendbeteiligung im ländlichen Raum
Ab März	Junge Akademie	Online	Vorstellung von nds. Modellvorhaben im ländlichen Raum als Veranstaltungsreihe
21. Apr	Exkursion	LK Lüchow-Dannenberg	Projekte im ländlichen Raum - Hochwasserschutz - Baukultur: Sanierung des Bahnhofs - Dömitzer Eisenbahnbrücke - Rolling Stones Museum Lüchow - Dorfentwicklung Lübbeln
24. Apr	Junge Akademie	Online	Strukturen machen Mütter – Mutterschaft in ländlichen und urbanen Räumen
Mai	Tagung	Landkreis Wolfenbüttel	Kunst und Kultur in ländlichen Räumen z.B. Aller.Land (in Kooperation mit LK WF)
Evtl. Mai	Akademietagung	Präsenz	
Juni	Mitgliederversammlung Vortragsveranstaltung	Raum Nienburg	Mitgliederversammlung Diskussionsveranstaltung „Wirtschaft im ländlichen Raum“
Ggf. 26.06	Junge Akademie		Junge Akademie#Impuls Netzwerkveranstaltung
25. Sep	Junge Akademie	Online	Wer macht eigentlich das Dorf? Ein Blick auf Planung und Zivilgesellschaft in ländlichen Räumen
2. Halbjahr 2026	Sulinger Gespräch	Sulingen	Themenbereich Landwirtschaft
27. Nov	Junge Akademie	Online	Vom Studium in die Selbstständigkeit: Bürogründung aus zwei Perspektiven (Stadt vs. Land)
Ende Nov./ Anfang Dez.	Festveranstaltung	FORUM des Nds. Sparkassenverbandes	Verleihung Hochschulpreis